

Anfänge: Eremiten, Koinobiten und  
benediktinische Mönchtum

# Wandercharismatiker und Ortsgemeinden

- Wandercharismatiker und ‚Apostel‘, ‚Propheten‘, ‚Lehrer‘ synonym zu betrachten
- Radikaler Ethos → Heimat-, Familien-, Besitz- und Schutzlos
- ersten Anhänger Jesu waren nicht völlig besitzlos, sondern mussten etwas aufgeben, um ihn begleiten zu können
- soziale Herkunft eher aus bescheidenen Verhältnissen, aber auch aus besser gestellten Familien → treibende Kraft war also religiöse Motivation

# Wandercharismatiker und Ortsgemeinden

- Ortsansässige Anhänger verblieben an Orten, unterstützten aber dafür ideell und materiell → komplementäres Verhältnis
- Lebensstile schlossen sich nicht gegenseitig aus
- durch Missbrauch ihrer Stellung als religiöse Autoritäten gerieten Wandercharismatiker an der Wende zum 2. Jhd. in Misskredit → ortsfesten Gemeinden gelang Aufbau stabiler Strukturen

# Entstehung des Mönchtums in der Spätantike

• Ende des 3. Jhd. begaben sich Christen in Ägypten in die Wüste, um ‚für sich allein‘ in Armut zu leben → Eremiten (griech. éremos, ‚einsam‘)

• lebten nicht völlig isoliert, sondern in Eremitenkolonien um erfahrenen Mönch

• Entwicklung eines streng geregelten monastischen Gemeinschaftsleben mit verbindlicher Ordnung, weil viele vom Eremitendasein überfordert waren → dem Leiter gegenüber zu gehorsam verpflichtet

• Koinobitenum (griech. koinós, ‚gemeinsam‘ und bíos, ‚Leben‘)

# Entstehung des Mönchtums in der Spätantike

- erstes Kloster in der ersten Hälfte des 4. Jhd. (lat. claustrum, ‚Verschluss‘)
- Eremitenkolonien, christliche Klöster und Ortsgemeinden als religiöse Basisbewegung
- Mönchtum im Westen ab der zweiten Hälfte des 4. Jhd. → Bindung zur Kirche enger
- Klöster als Zentren von Bildung und Vermittler von Kultur

# Benedikt von Nursia und der Benediktiner-Orden

- geb. um 480, lebte er als Mitglied einer Asketengruppe, nachdem er sein Studium in Rom abgeschlossen hatte
- wurde von Mönchsgemeinschaft als Vorsteher berufen → verließ mit einigen Gleichgesinnten um 529 das Kloster aufgrund der Reformunwilligkeit
- Gründete auf dem Monte Cassino ein neues Kloster

„Ora et labora et lege“



[https://de.wikipedia.org/wiki/Abtei\\_Montecassino#/media/Datei:Monte\\_Cassino\\_2010-by-RaBoe-18.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Abtei_Montecassino#/media/Datei:Monte_Cassino_2010-by-RaBoe-18.jpg)

# Benedikt von Nursia und der Benediktiner-Orden

- Mönchtum wurde zunehmend benediktinisch, u.a. durch Mischregeln und die Auslegung durch Benedikt von Aniane → ‚una regula et una consuetudo‘
- Ordo regulae sancti Benedicti konnte sich als einzige institutionalisierte Form des lat. Mönchtums durchsetzen
- keine Vereinheitlichung der consuetudines

# Regula Benedicti

- Der Prolog und die Kapitel 1 bis 3 umfassen Grundlegendes zum Mönchsleben
- Die Kapitel 4 bis 7 befassen sich mit monastischen Tugenden wie Gehorsam, Schweigen und Demut
- Die Kapitel 8 bis 20 treffen Anordnungen zum opus Dei, dem Gottesdienst
- Die Kapitel 21 bis 30 klären Strafen für Verstöße

# Mönche als Asketen

- Askese als hochwertige Lebensform in der Spätantike → philosophisches Leben
- Entwicklung des christlichen Selbstverständnisses als Philosophen im 2. Jhd.
- Mönchtum als Absage an ‚die Welt‘: staatlich-gesellschaftliche und kirchliche Verpflichtungen und Sorgen

Der Abbas Olympios von den Kellien wurde zur Unreinheit versucht. Seine Gedanken sagten zu ihm: „Geh und nimm eine Frau!“ Da stand er auf, nahm ein wenig Lehm, machte daraus eine Frau und sprach zu sich: „Sieh, das ist deine Frau! Jetzt musst du viel arbeiten, um sie zu ernähren.“ Und er arbeitete mit großer Anstrengung. Nach einem Tag nahm er wieder etwas Lehm, formte daraus ein kleines Mädchen und sagte zu sich: „Deine Frau hat ein Kind bekommen! Nun musst du noch mehr arbeiten, um dein Kind ernähren und bekleiden zu können.“ So arbeitete er bis zum Umfallen und sagte zu sich: „Ich vermag die Mühe nicht mehr zu ertragen.“ Und er sprach zu sich: „Wenn du die Mühe nicht ertragen kannst, dann verlange auch nicht nach einer Frau.“ Gott, der sah, wie er sich plagte, nahm den Seelenstreit von ihm, und er bekam Ruhe.

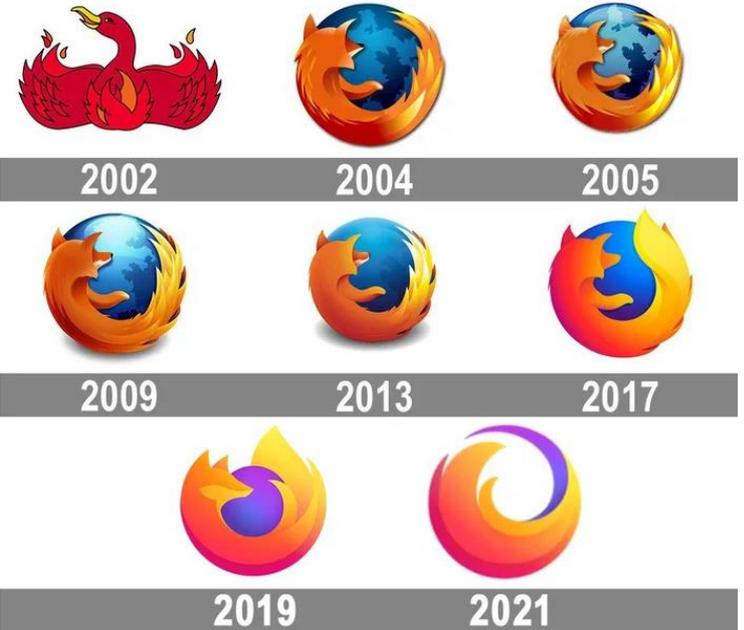
*Weisung der Väter. Apophthegmata Patrum, auch Gerontikon oder Alphabeticum genannt, übersetzt von Bonifaz Miller (Sophia. Quellen östlicher Theologie 6), Trier 2005, 204 (Übersetzung modifiziert).*

Fürst, S. 338

# Das Mönchtum in den östlichen Kirchen

.Orthodoxie versteht sich als legitime  
Nachfolgerin der Alten Kirche, die das  
Erbe unversehrt aufbewahrt hat

.Kann die kirchliche Tradition über viele  
Jahrhunderte unversehrt bewahrt worden  
sein?



<https://i.redd.it/uwneny9ey7r61.png>

# Mönchtum und Mission

- Mönche als Bildungselite, die lesen und schreiben konnte
- waren oft die ersten, die Christentum predigten
- Enge Beziehung zwischen staatlicher Herrschaft und Missionierung

# Askese und Zivilisation

- Einsiedeleien und andere Formen des Rückzugs → persönliche Heiligung, Bemühen Gott zu finden
- Zivilisatorische Dimension, wenn Mönch Kloster verließ und eine Tagesreise entfernt eine Klause errichtete → Schüler, die ihm folgten und ihn verehrten → Entstehung eines neuen Klosters und ggf. Ort darum herum

# Theologische Bedeutung

- rasche theologische Fortschritte durch Verbreitung des Buchdrucks im Westen
- im Osten noch wesentlich länger handschriftliche Abschriften zur Vervielfältigung

# Theologische Bedeutung

## .Palamas Theorie

- Ousia, das ‚Wesen‘ Gottes → dem Menschen völlig unzugänglich
- Energeíai, die ‚Wirkkräfte‘ → Gnade Gottes, das Taborlicht, alle Erfahrungen Gottes, die Menschen machen können

## .Was könnte das ‚Wesen‘ Gottes sein

# Theologische Bedeutung

- rasche theologische Fortschritte durch Verbreitung des Buchdrucks im Westen
- im Osten noch wesentlich länger handschriftliche Abschriften zur Vervielfältigung
- nach dem Ende des byzantinischen Reiches 1453 lebte Mehrheit der Orthodoxen unter dem Islam → nationale Emanzipation im 19. Jhd. → in dieser Zeit kaum theologische Entwicklung

# Das Mönchtum ‚in der Welt‘

- Christianisierung der Gesellschaft, in der sie leben
- Seelenführung und spirituelle Betreuung
- Engagement für Arme, Waisen und Notleidende → aber häufig auf das Drängen weltlicher Autoritäten hin
  - Wie authentisch sind Glaubenssätze wie ‚Liebe deinen Nächsten‘ wirklich, wenn sie erst nach dem Druck von außen umgesetzt werden?

Ist dieses Leben noch zeitgemäß?